

Speyerer Rundschau

STADTNACHRICHTEN

Handwerkerbrunnen: Sanierung hat begonnen

Die Arbeiten zur Instandsetzung des Handwerkerbrunnens auf dem Königsplatz haben begonnen. Ursprünglich hätten sie schon weit früher starten sollen, von Juni war zunächst seitens der Verwaltung die Rede. Wie die Stadt auf Anfrage mitteilt, haben die starke Auftragslage der beauftragten Firmen sowie die Urlaubszeit die Sanierung verzögert. Zudem ließ im Frühjahr die denkmalschutzrechtliche Genehmigung für die Eingriffe an dem 70 Jahre alten Brunnen auf sich warten. Sofern es keine Komplikationen gebe, sei mit der Fertigstellung Mitte bis Ende September zu rechnen, so die Stadt: „Somit kann der Brunnen dann noch in diesem Jahr wieder sprudeln.“ Der markante Wasserspender stammt aus dem Jahr 1953. Über dem achteckigen Trog mit den Wappen der damals 16 Handwerkszünfte steht die volkstümliche Figur des Brezelbubs von Karl Wex. [arts]

„Gottesdienst im Dom – mal anders“: Am 3. September geht's um die Taufe

Im Herbst lädt das Domkapitel immer für den ersten Sonntagabend im Monat zu einem besonderen Gottesdienst in den Dom ein. Am 3. September, 20 Uhr, wird die Reihe mit einem meditativen Gottesdienst zum Thema „Aus der Kraft der Taufe leben“ fortgesetzt, teilt das Bistum mit. Im Blick auf die eigene Taufe soll bewusst werden, was sie uns für unser Leben mitgibt. Sie verleiht unserer Identität ein tiefes Fundament und eröffnet uns so etwas wie eine „göttliche Lebensqualität“. Dazu gibt Domdekan Christoph Maria Kohl einen Impuls; danach sind die Mitfeiernden eingeladen, an einem Platz ihrer Wahl im Dom über die Bedeutung ihrer Taufe zu meditieren. In einer gemeinsamen Runde ist dann ein Austausch darüber möglich. Lieder und Orgelmusik, Gebet und Segen runden den Gottesdienst ab. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt ist um 19.55 Uhr vor dem nordwestlichen Seitenportal des Doms. Bei jedem „Gottesdienst im Dom – mal anders“ sollen Themen und Schätze des Glaubens für das Leben erschlossen werden. Die nächsten Gottesdienste dieser Art werden dann am 1. Oktober und 5. November gefeiert. [tbg]

Lufthansa informiert über Ausbildungsplätze und Jobs

Mit dem Lufthansa Group Aviation Day veranstaltet die größte deutsche Fluggesellschaft am Freitag und Samstag, 1. und 2. September, eine Ausbildungs- und Jobmesse im Technik-Museum Speyer. Zu der Unternehmensgruppe zählen auch die Fluggesellschaften Swiss, Austrian Airlines und Brussels Airlines. In Speyer sind unter anderem Berufe und Ausbildungsplätze in den Bereichen Technik und Logistik ein Thema. Interessenten müssen sich für den Aviation Day online anmelden (via <https://app.guestoo.de/>). Die Veranstaltungen spielen sich in drei verschiedenen, jeweils zweieinhalb Stunden umfassenden Zeitfenstern ab: am Freitag ab 14.30 Uhr, am Samstag ab 9.30 Uhr und am Samstag ab 13.30 Uhr. Die dabei vorgestellten Berufe umfassen Pilot, Flugbegleiter, Luftverkehrskaufmann, Flugzeug- und Gepäckabfertiger, Fluggerätemechaniker und -elektroniker, Lagerlogistiker, Flugzeug- und Wartungsingenieur. Die Messteilnehmer können sich im Museum umschauen und dort etwa die Flugzeuge inspizieren, darunter eine Boeing 747 (Jumbo-Jet) und eine Vickers Viscount 814, die früher beide in Diensten der Lufthansa standen. [tbg]

Mit 81 Stundenkilometer durch die 50er-Zone gerast

Bei einer Geschwindigkeitskontrolle am Montag zwischen 11 und 12.45 Uhr in der Spalddinger Straße fuhren sieben der gemessenen 46 Fahrzeuge schneller als die dort erlaubten 50 Stundenkilometer. Laut Polizei war der „Spitzenreiter“ mit 81 „Sachen“ unterwegs. Die Beamten kontrollierten zudem drei Fahrräder und kündigten weitere Kontrollen im Stadtgebiet an. [rhp/mame]

SO ERREICHEN SIE UNS

SPEYERER RUNDSCHAU Verlag

Amtsstr. 5 - 11
67059 Ludwigshafen
0621 5902-01

Abonnement-Service

Web: www.rheinpfalz.de/meinkonto
(Zustellreklamation, Urlaubservice, Umzug)
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de
Telefon: 0621 68557094

Privatanzeigen

Web: www.rheinpfalz.de/anzeigen
E-Mail: kleinanzeigen@rheinpfalz.de
Telefon: 0621 68557098

Geschäftsanzeigen und Prospekte

Telefon: 0621 68557267
Fax: 0621 68557268
E-Mail: ludwigshafen@mediawerk-suedwest.de

Lokalredaktion

Heydenreichstr. 8
67346 Speyer
Telefon: 06232 1307-24
Fax: 06232 1307-33
E-Mail: redspe@rheinpfalz.de

Theater mit dem Aufzug

Ein Lift soll Besuchern endlich den barrierefreien Zugang zum Alten Stadtsaal ermöglichen. Doch offenbar ist die moderne Konstruktion nicht ganz so zweckmäßig wie erhofft. Und manchen ist sie sogar ein Dorn im Auge. Wurde falsch geplant?

VON MARTIN SCHMITT

Matthias Folz könnte rundum zufrieden sein. Jahrelang wurde der 1887 eröffnete Alte Stadtsaal für zwei Millionen Euro saniert, der Brandschutz angepasst, die Bühnentechnik auf Vordermann gebracht. Das Kinder- und Jugendtheater, dessen Vorsitzender Folz ist, musste währenddessen in die Heiliggeistkirche ausweichen. Seit knapp einem Jahr steht die ursprüngliche Spielstätte nun wieder zur Verfügung. Und bald schon soll, wenn auch verspätet, der Zugang zum runderneuerten Aufführungsort barrierefrei möglich sein. Der Aufzug, der für rund 100.000 Euro eigens ans Gebäude gesetzt wurde, steht laut Stadt kurz vor der Freigabe. Doch genau dieser Aufzug ist es, der Folz bekümmert.

„Im Grunde“, sagt Folz, „steht der Aufzug an der falschen Stelle. Besser wäre es gewesen, ihn im Eingangsbereich zu platzieren. Dann wäre er im Obergeschoß im Foyer rausgekommen“. So aber münde der Lift direkt im großen Veranstaltungssaal, und zwar neben der Bühne. Das könne zum einen die Aufführungen stören. Wirklich von übel sei jedoch ein anderer Aspekt: Der Aufzug hat eine Gastür. Und durch die fällt Licht in den Saal, der während der Vorstellungen eigentlich abgedunkelt sein sollte. Weshalb Folz grübelt, wie sich die Überbelichtung einer Aufführung vermeiden lässt: „Vielleicht mit einem Vorhang. Oder wir kleben die Glasscheiben ab.“

„Chance vertan“

Der Theaterleiter hatte zudem gehofft, dass die neue Installation den Arbeitsalltag erleichtert, etwa beim Transport sperriger Ausrüstung und von Musikinstrumenten in die obere Etage. „Es kommt öfter vor, dass beispielsweise ein Klavier in den Saal gebracht werden muss“, sagt der 64-Jährige. Daher habe man der Stadt zu Beginn der Planungen die Maße für ein Standard-Klavier durchgegeben. Jetzt aber zeige sich: „Nach meinem Eindruck ist der Aufzug dafür zu klein“, sagt Folz. Auch die elektrischen Rollstühle, auf die manche Besucher angewiesen seien, passten nicht in den Lift hinein. Das ernüchternde Fazit des langjährigen Theater-Chefs: Man habe zwar bald einen Aufzug, doch dessen Nutzungsmöglichkeiten seien von vornherein eingeschränkt. „Hier wurde eine Chance vertan“, meint Folz.



Aufzug in Verzug: Der Aufzug am Alten Stadtsaal sollte vor einem Jahr bereits einsatzbereit sein. Nun gibt es Kritik an seiner Bauart. FOTO: LANDRY

Die Linke im Stadtrat hat sich in die Diskussion um das erhabende neue Element an der historischen Fassade eingeschaltet. Da sich der Aufzug in den Veranstaltungssaal öffne, sei dieser nicht unabhängig nutzbar. Damit seien Konflikte „vorprogrammiert“, schreibt die Linke in einer Stellungnahme, die der RHEINPFALZ vorliegt. Zum Problem des Lichteinfalls und der zu geringen

Größe trete ein weiteres: Der Aufzug wirke wie ein „Fremdkörper“ im Ensemble des Kulturhofs, in das er sich allein schon wegen seiner Farbe nicht einfüge. Sein glänzendes Dunkelblau stehe vielmehr im „deutlichen Gegensatz“ zum matten Grau der ansonsten dort verbauten Metallteile. Insgesamt will die Linke in dem Bauwerk „erhebliche Planungsmängel“ erkennen.

Eine Sichtweise, die die Verwaltung freilich nicht teilt. Eine kostengünstigere, verputzte Fahrstuhl-Variante sei möglich gewesen. „In Abstimmung zwischen der städtischen Denkmalschutzbehörde, der Landesdenkmalpflege Mainz und der städtischen Abteilung Gebäudewirtschaft wurde die filigrane und transparente Stahl-Glas-Konstruktion ausgewählt, da sie die Ziegelarchitektur des Gebäudes nicht abdeckt. Zudem wirkt sie nicht so massiv oder kastenartig wie ein flächig verputzter Fahrstuhlschacht“, begründet die Stadt ihre „bewusste“ Entscheidung „für eine zeitgemäße und moderne Lösung“, „die das Neue erkennen lässt und keinen historisierenden Bezug zum denkmalgeschützten Bestand sucht“.

„Zeitgemäß-modern“

Der Denkmalschutz verfolge „generell nicht das Anliegen, historische Nachbildungen neuer Bauteile in ein Denkmal einzufügen“, betont die Verwaltung. Und kommt zu dem Schluss, dass sich der gläserne Aufzug „aufgrund der zeitgemäß-modernen Gestaltung und der Farbgebung in Anthrazit in die gesamte gestalterische Linie des Kulturhofs“ einpasst.

Was die lichtdurchlässige Gastür angehe, so habe sich diese „als wesentlich kostengünstiger als eine geschlossene Tür“ erwiesen. Für die notwendige Verdunkelung soll eine Folie sorgen, mit der die Glasflächen abgeklebt würden. Die Platzierung des Fahrstuhls sei ebenfalls im Vorfeld mit dem Denkmalschutz abgestimmt worden. Dieser riet offenbar von einer anderweitigen Lösung ab: „Eine Positionierung an der Fassade am Haupteingang zum Alten Stadtsaal hätte stark in die Wirkung des Denkmals eingegriffen.“

In Sachen Barrierefreiheit würden die gesetzlichen Normen erfüllt, bekräftigt die Verwaltung. Der Aufzug sei auch nicht zu klein für Transporte. Die Tiefe der Plattform wurde demnach „größtmöglich geplant und umgesetzt“, um auch den Anforderungen einer Versammlungsstätte so gut wie möglich gerecht zu werden“, betont die Stadt. Sie rechnet vor: „Ein Klavier hat gewöhnlich die Maße 1,40 bis 1,50 Meter breit, 1,10 bis 1,13 Meter hoch und 0,5 bis 0,6 Meter tief.“ Die Fläche des Lifts messe hingegen 1,21 mal 1,6 Meter, sodass ein Klavier hineinpasste – sofern man es um 90 Grad drehe.

Sommerinterview: „Urlaub ist auch zu Hause schön“

Es ist Sommer. Es ist Urlaubszeit. Es ist mal heiß, mal regnerisch, der Klimawandel spürbar. Auch in Speyer. Ellen Korelus-Bruder sucht nach dem Zufallsprinzip Gesprächspartner in der Stadt, die mit ihr über ihren Sommer 2023 sprechen. Diesmal begegnet sie Johannes Heckt (21) mit Hündin Anneliese im Woogbachtal.

Herr Heckt, Anneliese fühlt sich sichtlich wohl. Sind Sie Hundeflüsterer?

(lacht). Eigentlich nicht. Anneliese ist mein Leihhund, und ich verbringe gerne Zeit mit ihr am Woogbach.

Aber nicht den ganzen Sommer? Doch. Für Ferienreisen fehlen Geld und Zeit.



Im Gespräch mit Ellen Korelus-Bruder: Johannes Heckt. FOTO: LANDRY

Wie kommt das?

Ich studiere Medizin für die Landarztquote. Das ist mit viel Lernen und wenig Geld verbunden. Außerdem habe ich mich entschlossen, keine Flugreisen mehr zu machen. Urlaub ist auch zu Hause schön.

Wie weit ist das Studium gediehen?

Ich habe gerade das erste Fach-Semester in Mainz hinter mir. Leider muss ich den Studienort im nächsten Jahr wechseln. Die S-Bahn nach Mainz fällt zu oft aus. Außerdem werden Landärzte zwar gebraucht, aber vom Land nicht gewollt. Ich bekomme kein Bafög, die Studiengebühren wurden erhöht. Inklusive Anschlusssticket und Semestergebühren kostet mich die Ausbildung pro Halbjahr rund 600 Euro. Bücher sind nicht mit eingerechnet.

Auto ist keine Option?

Nein, schon aus Klimagründen.

Und die erste eigene Wohnung?

Geht auch nicht. Viel zu teuer.

Haben Sie die Zuversicht verloren, irgendwann Landarzt zu sein?

Keineswegs. Anneliese hilft mir, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Das Wetter ist gerade sehr angenehm und optimal fürs Angeln. Ich schaffe mir immer wieder Räume, in denen ich entspannen kann. Dann klappt es auch mit dem Studium. [kja]

Abheben in die Zukunft

Umweltschädlich und laut: Diese Eigenschaften des Fliegens sollen alsbald ein Fall für die Geschichtsbücher sein. Den Weg dahin wollen die Verantwortlichen am Verkehrslandeplatz Speyer bei ihrem Flugplatzfest am 2. September aufzeigen. Unterstützt wird die Betreibergesellschaft FSL dabei von den zahlreichen Vereinen und Flugschulen am Platz.

VON STEFAN KELLER

Die Vergangenheit des Fliegens steht nicht im Mittelpunkt beim Flugplatzfest 2023. „Wir nehmen die Zukunft in den Fokus“, versprechen Flugplatzgeschäftsführer Rainer Zott und Betriebsleiter Yannis Graf, für Samstag, 2. September. Um 10.30 Uhr geht es an der Joachim-Becher-Straße los.

Die Besucher können erstmals unter anderem in ein Elektro-Flugzeug steigen und ein mit einer Brennstoffzelle betriebenes Fluggerät erleben. Ein drittes Ökologie-Element kommt direkt aus der Domstadt und feiert zudem öffentlich Premiere. Der direkte Platznachbar, die Firma Haltermann zeigt, wie das neue nachhaltige Flugbenzin – sogenanntes Sustainable Aviation Fuel (SAF) – eingesetzt werden kann. SAF ist in der Herstellung laut Graf derzeit noch fünfmal so teuer wie Kerosin. Vorteil: Haltermann produziert es selbst in seiner neuen Anlage.

Doch die Geschichte der Fliegerei wird ebenfalls lebendig. Zwar wird keine Lockheed Super Constellation und auch keine „Tanta Ju“ erwartet. Dafür präsentieren sich zahlreiche andere Motorflugzeuge, Doppeldecker, Segler und Hubschrauber der



Schweben am Samstag bei gutem Wetter auf dem Flugplatz Speyer ein: Fallschirmspringer. Auch Rundflüge und Führungen durchs Towergebäude (Hintergrund) und über den Platz sind geplant. ARCHIVFOTO: LENZ

jüngeren und älteren Generation. Die am Platz ansässigen Flugsport betreibenden Vereine sind am Samstag mit von der Partie. „Deshalb heißt es nicht nur Flugplatzfest, sondern Tag der Vereine und Flugschulen“, unterstreicht Zott im Gespräch mit der RHEINPFALZ. Die in

Speyer beheimateten Charterflug-Gesellschaften Silvercloud und Transavia holen ihre Jets aus den Hangars. Daneben sind viele Hubschraubermodelle zu bewundern. Die Bundeswehr kommt mit einem Helikopter Sealink von der Marine-staffel und landet außerdem mit ei-

nem HUEY, der zu Zeiten des Vietnamkrieges zur Ausrüstung des Armeekorps gehörte. Auch ein ADAC-Hubschrauber kommt an den Platz und darf inspiziert werden.

Graf erwartet zwei elektrisch angetriebene Flugzeuge vom Typ Pipistrel Velis Electro. Der Hersteller Pipistrel ist in Slowenien ansässig. Das zweiseitige Leichtflugzeug erhielt am 10. Juni 2020 als erste Maschine mit rein elektrischem Antriebssystem eine Typzulassung von der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA). Der 6,47 Meter lange Flieger mit einer Spannweite von 10,71 Metern schafft mit einer vollen Batterie eine Flugdauer von rund einer Stunde. Das Fluggerät war im Juli für drei Wochen am Flugplatz Speyer stationiert. „Das Interesse war enorm“, berichten Zott und Graf. Beide erwarten in naher Zukunft enorme Entwicklungsschübe in der E-Fliegerei bei Reichweite und Zuladung. „Wenn jemand am Platz sich eine E-Maschine zulegt, werden wir die Ladeinfrastruktur ausbauen“, so Zott.

Rundflüge, Fallschirmsprünge – wenn die Witterung beides zulassen – und Führungen durch das Towergebäude sowie eine naturkundlicher Rundgang werden ebenso angeboten wie Infostände zahl-

reicher Organisationen und Vereine. Unter anderem sind die Hochschulen Worms und Mannheim dabei. In Worms gibt es mehrerer Studiengänge mit fliegerischem Bezug. In der Quadratesstadt läuft das Modellprojekt Brennstoffzellen-Antrieb für Flieger, das in Speyer vorgestellt wird. Die Flugplatzbetreibergesellschaft FSL fragt zudem die Besucher, was sie am Platz stört und was ihnen gefällt. „Wir werten die Antworten aus und reagieren darauf“, sagen die beiden Manager zu.

Freilich ist für Essen und Trinken gesorgt. Grillstand, Feldküche und Getränkestand stehen bereit. Ein Teil des Erlöses soll an die 2020 eröffnete soziale Anlaufstelle Speyer (SAS) fließen. Kinder können sich auf der Hüpfburg vergnügen. Ab 19 Uhr gibt es Livemusik mit dem Akustik-Rock'n'Pop-Duo „Sillis“ aus Frankenthal. 10.000 Euro stehen im FSL-Etat für das Ereignis. Weitere Unterstützer gibt es. Zott: „Vor allem aber ohne ehrenamtlichen Helfer wäre das gar nicht zu stemmen.“

TERMIN

Flugplatzfest auf dem Verkehrslandeplatz Speyer am Samstag, 2. September, ab 10.30 Uhr; Parkmöglichkeiten für Autos: Parkplatz Firma PFW; für Fahrräder: Flugplatzgelände